



Schulsozialarbeit an der

Regionalen Schule mit Grundschule Schlagsdorf

-Konzept der Schulsozialarbeit-



Kofinanziert von der
Europäischen Union

1. Vorbemerkung

Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe. Sie ist ein Hilfeangebot vor Ort mit niedriger Hemmschwelle. Ihr kommt die Aufgabe zu, Schülerinnen und Schüler auf ihrem Bildungsweg zu stärken. Durch eine frühe Förderung und Begleitung der Schülerinnen und Schüler soll die Freude am Lernen erhalten bleiben. So wird eine spätere Schulumüdigkeit oder Verweigerungshaltung der Kinder und Jugendlichen vermieden. Zudem begleitet Schulsozialarbeit den Entwicklungsprozess der Kinder und Jugendlichen. Sie unterstützt diese bei dem Erwerb von Kompetenzen zur Lösung von persönlichen und sozialen Problemen. Beratend und unterstützend steht die Schulsozialarbeit ebenfalls den Lehrerinnen und Lehrern zur Seite. Schulsozialarbeit hat die Aufgabe, soziale Themen in die Schule einzubringen und durch das Einwirken auf eine lernfördernde Schumatmosphäre eine Verbesserung der Lern- und Bildungschancen schaffen. Schulsozialarbeit hat sich an Schulen des Landes Mecklenburg –Vorpommern kontinuierlich etabliert und weiterentwickelt. Auch an dieser Schule ist das Angebot der Schulsozialarbeit ein Bestandteil seit 2008.

Schulsozialarbeit ist ein Instrument und ein sozialpädagogisches Angebot der Jugendhilfe und bedient sich ihrer spezifischen sozialpädagogischen Methoden. Als eigenständiges Angebot der Jugendhilfe wirkt sie vorrangig in der Institution Schule und deren direktem Gemeinwesen. Sie wird als ein spezifischer Zugang der Jugendhilfe zur Lebenswelt Schule verstanden, denn sie eröffnet Kindern und Jugendlichen, sowie deren Erziehungsberechtigten/ Familien Zugänge zu den Leistungsbereichen der Jugendhilfe. Schulsozialarbeit wird vorrangig von den Trägern der freien Jugendhilfe durchgeführt.

Zum einen kann Schulsozialarbeit als schulbezogene Jugendarbeit, zum anderen als schulbezogene Jugendsozialarbeit verstanden und durchgeführt werden.

Schulsozialarbeit ist Bestandteil des Schulprogrammes und hält bedarfsgerechte Angebote wie zum Beispiel präventive, aber auch intervenierende Angebote vor.

2. Gesetzliche Grundlagen der Schulsozialarbeit

Aufgrund des Zusammenarbeitsgebot zwischen Jugendhilfe und Schule, welches in den Paragrafen 13 Abs. 4 und 81 SGB VIII (achtes Sozialgesetzbuch), sowie in den Paragrafen 34 Abs. 1, 35 Abs. 1, 40, 59 und 59a des Schulgesetzes Mecklenburg-Vorpommern (SchulG M-V) verankert ist, ergeben sich folgende gesetzliche Grundlagen für die Schulsozialarbeit.

Für den Bereich der Jugendhilfe:

- **Rechtsgrundlagen im Jugendhilfebereich:**

- § 1 SGB VIII (Recht auf Erziehung)
- § 8 SGB VIII (Beteiligung von Kindern und Jugendlichen)
- § 8a SGB VIII (Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung), sowie §8b (Anspruch auf fachliche Beratung im Fall einer KWG)
- § 11 SGB VIII, sowie § 2KJfG M-V (Kinder- und Jugendarbeit)
- § 13 SGB VIII, und § 3 KJfG M-V (Jugendsozialarbeit), sowie §29 SGB VIII (soziale Gruppenarbeit)
- § 14 SGB VIII sowie § 4 KJfG M-V (erzieherischer Kinder- und Jugendschutz) §§ 61 ff. SGB VIII (Datenschutz)
- § 81 SGB VIII (Zusammenarbeitsgebot)

Für den Bildungs- und Schulbereich:

- **Rechtsgrundlagen im Bildungs- und Schulbereich:**

- § 1 SchulG M-V (Bildung für jeden)
- §§ 34, 35, 39, 39a, 40 SchulG M-V (Anspruch des Schülers auf Förderung und Begleitung sowie Zusammenarbeitsgebot)
- §§ 59, 59a Schul-G M-V (sozialpädagogische Beratung und Kooperative Bildungs- und Erziehungsangebote)
- §§ 74, 76, 78 SchulG M-V (Schulmitwirkung, Schulkonferenz, Klassenkonferenz)

3. Sozialraum – Schule – Zielgruppe der Schulsozialarbeit

Die Regionale Schule mit Grundschule in Schlagsdorf ist eine weiterführende, allgemeinbildende Schule mit angeschlossener Grundschule im Westen Nordwestmecklenburgs und mitten im Biosphärenreservat Schaalsee gelegen. Ein enger Kooperationspartner ist das Biosphärenreservat Schaalsee, der Schule wurde im Frühjahr 2020 der Titel Biosphärenschule überreicht und auf den Natur- und Umweltschutz wird hier großen Wert gelegt. Deshalb heißt das Schulmotto „Naturnah“.

Die Regionale Schule ist eine Schule im ländlichen Raum deren Einzugsgebiet die ländlichen Strukturen und umliegenden Gemeinden umfasst. Schlagsdorf ist eine kleine Gemeinde mit knapp 1200 Einwohnern. Zum Einzugsgebiet des Schulstandortes zählen weitere Gemeinden des Amtsbereiches Rehna wie Groß Molzahn, Thandorf, Rieps und Utecht. Auch Schüler*innen aus den Orten Dechow, Carlow, Roggendorf und Rehna schätzen mittlerweile den kleinen Schulstandort und entscheiden sich in der Orientierungsstufe für diesen. Ca.300 Schüler*innen lernen von der ersten bis zur zehnten Klasse an diesem Standort und werden durch 25 Lehrkräfte begleitet. Mögliche Schulabschlüsse sind die Berufsreife nach der 9. Klasse, bzw. die Mittlere Reife nach Klasse 10.

Der Schulstandort befindet sich im stark ländlich geprägten Raum. Schlagsdorf ist eine wachsende Gemeinde in unmittelbarer Nähe zur Grenze Schleswig – Holsteins gelegen. Überwiegend finden wir hier gutsituierte Elternhäuser, was Auswirkungen auf die Arbeit der Schulsozialarbeit hat, finden sich hier andere Problemlagen für die Schulsozialarbeit, als in den Städten Nordwestmecklenburgs, wo häufiger soziale Brennpunkte vorzufinden sind.

Die tägliche Beschulung erfolgt von 07:30 – 13:30 Uhr, bzw. bis 15:00 Uhr (Dienstag und Donnerstag). Die Regionale Schule mit Grundschule ist eine gebundene Ganztagschule. Angebote der Vollen Halbtagschule, bzw. Ganztagsangebote werden durch Lehrkräfte und externe Kooperationspartner angeboten. Auch die Angebote der Schulsozialarbeit können vorwiegend zu diesen Zeiten stattfinden.

Die Zielgruppe an der Regionalen Schule mit Grundschule Schlagsdorf setzt sich wie folgt zusammen:

- alle Schüler*innen, sowohl im Grundschulbereich, in der Orientierungsstufe, als auch im regionalen Zweig
- deren Eltern bzw. deren Erziehungsberechtigten
- Lehrer*innen

Der Zugang zu Angeboten der Jugendarbeit/ -hilfe ist denjenigen erschwert, die über keine oder nur wenig Mobilität verfügen. Darüber hinaus muss sich diese Schule zunehmend mit den vielschichtigen Belastungssituationen von Schüler*innen, wie beispielsweise steigende Gewaltbereitschaft, mangelnde Konfliktbereitschaft; fehlende Kritikfähigkeit bis hin zum (Cyber)Mobbing auseinandersetzen. Auch belastende Familienverhältnisse und/oder zunehmend psychische Belastungen bei den Schüler*innen selbst oder in deren Familien sind Problemlagen, unter denen sie leiden.

4. Ziele, Schwerpunktaufgaben und Methoden der Schulsozialarbeit

4.1. Grundsatzziele

Grundsätzlich verfolgt Schulsozialarbeit das Ziel,

- dass Recht junger Menschen, die sozial oder individuell beeinträchtigt sind, auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu verwirklichen und somit ihre soziale Integration zu fördern. Dabei werden deren unterschiedlichen Lebenslagen berücksichtigt.
- dass soziale Benachteiligungen und individuelle Beeinträchtigungen vermieden und abgebaut werden. Dazu hält sie Angebote bereit, die Schüler*innen befähigen ihre

- Eigenverantwortung
- Selbständigkeit
- soziale Kompetenz
- Konflikt- und Kritikfähigkeit
- Ressourcen
- Lebensperspektive

zu erkennen, zu entwickeln und zu entfalten.

- Schulsozialarbeit ist auch Ansprechpartner für Lehrer*innen und Erziehungsberechtigte in Erziehungsfragen und somit ein Bindeglied zwischen Schule, Elternhaus und Jugendhilfe.
- Schulsozialarbeit wirkt bei der Gestaltung des Lebensraumes Schule so mit, dass positive Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche erhalten oder geschaffen werden.
- Schulsozialarbeit unterstützt bei der beruflichen Orientierung der Schüler*innen und
- Schulsozialarbeit arbeitet präventiv und hält Angebote, die dem Kinder- und Jugendschutz erzieherisch dienen, vor.

4.2. Schwerpunktaufgaben

Die Auswahl und Schwerpunktsetzung der pädagogischen Angebote und Methoden obliegt der Schulsozialarbeit. Diese erfolgt in enger Kooperation mit der Schulleitung, den Lehrer*innen, dem Arbeitskreis Schulsozialarbeit des Landkreises Nordwestmecklenburg, sowie den Einrichtungen der Jugendhilfe und kann sich entsprechend der eingeschätzten Bedarfe der Schule und ihres Sozialraumes richten.

Mit der Schulleitung hat ein zeitnaher und engmaschiger Austausch zu erfolgen und richtet sich ebenfalls nach dem Bedarf.

Sofern Arbeitsfelder der Schulsozialarbeit berührt werden, nimmt die Schulsozialarbeiterin an den Sitzungen der schulischen Gremien teil. Nach Bedarf finden mit den Lehrer*innen Einzelfallbesprechungen statt.

Nach Bedarf sind dem Schulträger bzw. der Schulleitung die Schwerpunktaufgaben zur Rechenschaft, in Form eines Tätigkeitsberichtes, vorzulegen.

Grundsätzlich lassen sich folgende Schwerpunktaufgaben und Methoden für die Schulsozialarbeit benennen:

4.2.1. Einzelfallspezifische Beratungs- und Förderangebote bei individuellen Problemen im Elternhaus, in der Schule und/oder im sozialen Umfeld

Hierzu zählen beratende, begleitende und unterstützende Angebote bei Problemen wie:

- Schulische Probleme insbesondere der schulischen Lernarbeit/Leistungsprobleme
- Konflikte mit Schüler*innen/Mitschüler*innen
- Konflikte im Elternhaus und/oder der Familie, Bezugspersonen
- Individuelle soziale/emotionale Probleme

Dies gilt für Schüler*innen und Erziehungsberechtigte gleichermaßen.

4.2.2. Beratung und Mitwirkung im Falle einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII

Im Falle einer möglichen Kindeswohlgefährdung nach §8a SGB VIII soll Schulsozialarbeit Lehrer*innen beratend zur Seite stehen und weitere möglichen Schritte einleiten, um die Gefahr für das Kind, Jugendlichen abzuwenden.

4.2.3. Gesundheits-, Gewalt- und Suchtprävention

Insbesondere sind unter diesem Punkt zu nennen, die

- Planung und Erarbeitung von Aufklärungs- und Präventionsangeboten entsprechend des Bedarfs (Einzelfallhilfe und/ oder soziale Gruppenangebote), insbesondere die damit verbundenen Rechercharbeiten und Konzepterstellung, sowie das Akquirieren möglicher finanzieller Mittel und entsprechend der zeitlichen Verfügbarkeit der Schulsozialarbeit z. B. im Rahmen des VHS/ GTS Angebotes der Schule, oder in Form von Netzwerkprojekten
 - Schaffung von Möglichkeiten zur Teilnahmen an Trainingsprogrammen zur Konfliktbewältigung und einer gewaltfreien Konfliktlösung
 - Beratungs- und Vermittlungsangebote für von Gewalt und Sucht Betroffene
 - Zusammenarbeit mit Sucht- Konflikt- und Schlichtungsberatungsstellen, sowie die
 - Ausbildung und Begleitung von Schülerstreitschlichtergruppen an der Schule, sowie der BUS-Engel

4.2.4 Stärkung der sozialen Lernmöglichkeiten am Lernort Schule, im außerschulischen Bereich und im schulischen Umfeld

Die Schulsozialarbeit leistet Unterstützung zur *Partizipation* am Schulalltag und bei der Erweiterung von Freizeitmöglichkeiten durch:

- Die Entwicklung realer Teilhabemöglichkeiten der Schüler*innen an der Mitgestaltung des schulischen Alltags durch die Unterstützung und Begleitung der Schülergremien
- Unterstützung kooperativer Zusammenarbeit zwischen Lehrer*innen, Schüler*innen und den gewählten Gremien in der Schule
- Unterstützung von Interessengemeinschaften und kulturellen Aktivitäten der Schule sowie bei Bedarf Unterstützung schulspezifischer Höhepunkte und Traditionen
- Unterstützung bei der Öffnung der Schule für das soziale Umfeld und der Einbeziehung sozio-kultureller Aktivitäten in den Schulalltag
- Initiierung und Koordination/Organisation von außerschulischen Freizeit- und Kulturangebote bei Bedarf (z.B. Ferienangebot Sommerferien, o.ä. kurzweilige Projektangebote)

-

4.2.5. Kollegiale interdisziplinäre Beratung

- Hospitationen im Unterricht und / oder Therapieeinheiten sowie Reflektion als Hilfestellung zur Diagnostik der Problemlagen von Schüler*innen
- Planung und ggfls. Umsetzung von unterstützenden Maßnahmen
- Fallbesprechungen
- Unterstützung in der Planung & Umsetzung von Elterngesprächen

4.3. Methoden

Die Auswahl der Methode richtet sich jeweils nach der Problemlage, der Zielgruppe und den strukturellen Gegebenheiten.

Zum Beispiel: Hospitation Um die Situation in einer Klasse zu erfassen oder um auffälliges Verhalten eines Schülers zu beobachten, ist die Hospitation der Schulsozialarbeiterin in der entsprechenden Klasse erforderlich. Die Schulsozialarbeiterin hält sich hierzu möglichst unauffällig in der Klasse auf und dokumentiert ihre Beobachtungen. Die gewonnenen Erkenntnisse werden anschließend mit der Lehrkraft erörtert und das weitere Vorgehen besprochen

4.3.1 Einzelfallhilfe

Durch persönliche Krisen und/oder Konflikte im familiären oder schulischen Bereich können soziale Auffälligkeiten und/oder schulische Leistungsdefizite entstehen. Durch eine sozialpädagogische Diagnostik/ Anamnese wird das Ziel fokussiert, die Ursachen zu analysieren und in einen ganzheitlichen Verstehensaspekt zu bringen. Dabei können entsprechende Beratungskonzepte wie z. B. der lösungsorientierten Kurzberatung, Krisenintervention oder ein längerfristiges Beratungssetting angewandt werden. Dies kann in Einzel- und/oder Elterngesprächen erfolgen und auch hier entsprechende Methoden angewandt werden. (z. B. Biografiearbeit) Grundsätzlich obliegt die Zuständigkeit in der Einzelfallhilfe dem Jugendamt des Landkreises Nordwestmecklenburg. Der Schulsozialarbeit kommt dabei die Aufgabe einer kurzfristigen Krisenintervention im direkten Zuständigkeitsfeld der Schule zu. Perspektivisch vermittelt sie bei Bedarf an andere Beratungsstellen weiter. Aufgrund des ländlichen Sozialraumes kann Schulsozialarbeit zeitweise eine längerfristige (Fall)Begleitung vornehmen.

4.3.2 Sozialpädagogische Gruppenarbeit

Je nach Alters- bzw. Klassenstufe unterscheidet sich die Gewichtung der sozialpädagogischen Gruppenangebote. Sie kann sich an

- altershomogene, und/oder gemischtgeschlechtliche, und/oder geschlechtsspezifische Gruppen richten
- Sie kann unterrichtsbegleitende Angebote zur Verbesserung der sozialen Kompetenzen in Abstimmung mit den Lehrer*innen, aber auch ggf. mit den Eltern, aber auch Unterrichtsgestaltung in Absprache mit den Lehrer*innen umfassen
- Präventive und/oder intervenierenden Charakter haben und einem sozialpädagogischen orientierten Konzept folgen, welches am Lernort Schule umgesetzt wird (z. B. Streitschlichter, BUS-Engel, Sozial-Kompetenztraining, Präventionsprojekte und Präventionsveranstaltungen)

4.3.3 Elternarbeit

Die Elternarbeit ist elementarer Bestandteil der Schulsozialarbeit. Der Kontakt zur Schulsozialarbeiterin kann durch die Eltern/Erziehungsberechtigten jederzeit

hergestellt werden, Kontaktdaten sind öffentlich bekannt zu machen. Beratungsanlässe können Erziehungsfragen und schulische /familiäre Probleme sein. Bei Bedarf können auch Hausbesuche durchgeführt werden.

Die Schulsozialarbeit präsentiert sich am „Tag der offenen Tür“ und nimmt auf Nachfrage an (thematischen) Elternversammlungen teil. Ein enger Kontakt mit dem Elternrat und dem Schulverein soll aufgebaut und gepflegt werden.

4.3.4 Scholorientierte Gemeinwesenarbeit

Ziel ist es, die Kontakte und die Vernetzung von Institutionen, Vereinen und Verbänden im Einzugsgebiet der Schule auf- und auszubauen, um neue und vielfältige Integrationsfelder zu öffnen und gewünschte Synergieeffekte zu erzeugen.

4.3.5 Berufsfrühorientierung und Übergang Schule/Arbeitswelt

Die Schulsozialarbeit unterstützt in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ansprechpartner*innen (Lehrkräfte, Berufsinformationszentrum der Agentur für Arbeit u. a.) entsprechend des Schulprogrammes die Jugendlichen beim Übergang von der Schule in die Arbeitswelt.

5. Sozialpädagogische Grundsätze der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit agiert im Lern- und Lebensraum Schule und ist dort für die jungen Menschen, deren Bezugspersonen und allen am Schulleben beteiligten pädagogischen Fachkräften verbindlich und zuverlässig erreichbar. Das Handeln von Schulsozialarbeit soll für alle Interessierten verlässlich und transparent sein und soll Vertraulichkeit wahren. Daher unterliegen die Angebote der Schulsozialarbeit fachlichen Standards wie der: *Niedrigschwelligkeit* und *Freiwilligkeit* der Inanspruchnahme und der *Vertraulichkeit* gegenüber Ratsuchenden, sie orientiert sich an der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen (*Lebensweltorientierung*), ermöglicht die Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen durch *Partizipation*, arbeitet verpflichtend entsprechend einer ganzheitlichen Herangehensweise, um die Lebenssituationen und Problemlagen junger Menschen zu verstehen (*Ganzheitlichkeit*), *Prävention* wird ebenso als Grundsatz verstanden und steht in einem ausgewogenen Verhältnis zur einzelfallbezogenen Intervention. Schulsozialarbeit beachtet die *Diversität* und *Chancengleichheit* junger Menschen und arbeitet entsprechend mit einem inklusiven Arbeitsansatz. (*Inklusion*)

6. Rahmenbedingungen der Schulsozialarbeit

6.1. Trägerschaft

Träger der Schulsozialarbeit ist der Schulverband Schlagsdorf. Die Schulsozialarbeiterin ist Angestellte des Schulverbandes der Gemeinde Schlagsdorf, in Verwaltung über das Amt Rehna. Die Stelle umfasst aktuell 35 Wochenstunden und wird durch eine Staatlich anerkannte Erzieherin mit der Zusatzqualifizierung (ReZa) ausgeübt. Die Schulsozialarbeit unterliegt der Fachaufsicht des örtlichen Trägers der Jugendhilfe. Sie nutzt des Weiteren die fachliche und regelmäßige Begleitung des regionalen Arbeitskreises „Schulsozialarbeit“ des Landkreises Nordwestmecklenburg und nimmt Angebote zur Weiterbildung/ Fortbildung wahr.

6.2. Räumliche Bedingungen

Der Schulsozialarbeiterin wird ein eigenes Büro, sowie technische Ausstattungen wie Telefon und PC zur Verfügung gestellt. Zudem arbeitet die Schulsozialarbeiterin mit der Gemeinde zusammen und kann bei Bedarf das Dorfgemeinschaftshaus nutzen.

Durch das eigene Büro, welches nur durch die Schulsozialarbeiterin genutzt wird, wird eine Vertraulichkeit für die Ratsuchenden geschaffen.

Die Schulsozialarbeiterin ist täglich persönlich während der Öffnungszeiten der Schule, bzw. per Email oder Handy erreichbar.

6.3. Fachaufsicht und Weiterbildung zur Qualitätssicherung und -entwicklung

Die Schulsozialarbeit unterliegt der Fachaufsicht des örtlichen Trägers der Jugendhilfe. Sie nutzt des Weiteren die fachliche und regelmäßige Begleitung des regionalen Arbeitskreises „Schulsozialarbeit“ des Landkreises Nordwestmecklenburg und nimmt Angebote zur Weiterbildung/ Fortbildung wahr. Um eine kontinuierliche Qualitätssicherung und Fachlichkeit durch die Schulsozialarbeit zu gewährleisten, werden Fort- und Weiterbildungen angestrebt. Es findet ein enger Austausch zwischen Schulsozialarbeit und Schulleitung, sowie Schulsozialarbeit und dem Träger statt. Die Schulsozialarbeiterin sollte regelmäßig an den Dienstberatungen, sowie bei Bedarf an den Fortbildungsveranstaltungen der Schule teilnehmen.

Fallbesprechungen werden regelmäßig in Kooperation mit dem Jugendhilfezentrum Rehna e.V. und Mitgliedern des Arbeitskreises Schulsozialarbeit durchgeführt. Es erfolgt im Bedarfsfall eine engmaschige Zusammenarbeit mit dem Schulpsychologischen Dienst und der Schulpsychologin. Dies dient dem Austausch und der Fachlichkeit. Bei Bedarf sollten Einzelsupervisionen durchgeführt werden. Eine stetige Überprüfung und Anpassung dieses Konzeptes ist unabdingbar.

7. Ausblick

Mit dem Stellenanteil von einer Teilzeitkraft können nicht jederzeit für alle Zielgruppen alle vorgenannten Angebote gleichzeitig durchgeführt werden. Deshalb müssen ggfls. Schwerpunkte gesetzt werden, die in Abstimmung mit der

Schulleitung getroffen werden. Über das laufende Schuljahr hinweg findet ein regelmäßiger Austausch mit der Schulleitung statt.

Kontinuierlich und zum Ende des Schuljahres erfolgt eine Auswertung der Arbeit und die Planung von ggfls. notwendigen Änderungen für das kommende Schuljahr. Ergänzt werden kann dies durch Evaluation der Zusammenarbeit innerhalb der Schule z.B. durch Befragung der Kolleg*innen, der Schüler*innen und Eltern / Familien.

Schlagsdorf, im Mai 2023